

Geschäftsbericht 2020



Inhalt

05 Editorial

16 Regional Denken
Kommunal Handeln
Vereint Wirken

28 Neue Mobilität –
die Zukunft beginnt
jetzt

06 Gut aufgestellt
für die Region

18 Zentrum Sursee
Plus – Vier
Perspektiven

32 ...und noch dies
und das...

08 Engagiert für
die Region

22 Vernetzen statt
Abgrenzen

34 Erfolgsrechnung
2020

10 Im Fokus: Andi
Schwarzentruber

26 Art of Start

36 Bilanz 2020

12 Abzweigung
COVID-19: Für
welchen Weg ent-
scheiden wir uns?

27 famm – Heldinnen

38 Die Region
in Zahlen

14 Aufgabenplan

Impressum Herausgeber
Entwicklungsträger Sursee-Mittelland, 6210 Sursee
www.sursee-mittelland.ch

Layout und Grafik
Visionaer AG, 6210 Sursee
www.visionaer.swiss


Druck
WM-Druck, 6203 Sempach Station
www.wmdruck.ch

Coverbild
Blazar SLU / Shutterstock.com

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier blauer Engel.

 **32'355**
Frauen

 **32'820**
Männer

 **48.5 m²**
Wohnfläche
pro Einwohner

 **39'247**
Personenwagen

 **12'600**
Katzen

 **3'200**
Hunde

Editorial

«Die Region Sursee-Mittelland erlebe ich als vielfältig, lebendig, offen-modern und anpackend.»

Vielfältig sind die Themen der Region Sursee-Mittelland, in denen sich die Beteiligten bewegen und von welchen sie sich einnehmen und herausfordern lassen. Sie wirken in Netzwerken und Arbeitskreisen, in Zweckverbänden, Vereinen und Institutionen. Sie setzen sich mit den diversen Themen in verschiedenen Kreisen von Mitwirkenden auseinander.

Diese Vielfalt an Themen, Mitwirkenden und Zusammenarbeitsformen ist Herausforderung und Chance zugleich für die Region Sursee-Mittelland.

Sie sind eine Chance,

- um durchdachte Lösungen für unsere Zukunft zu finden – etwa um die Entwicklung und das Wachstum in der gesamten Region sorgfältig zu prüfen und steuern.
- um die Wirtschaft mit den Unternehmen und den Institutionen für Arbeitgebende zu stärken.
- um den Lebensraum und das Lebensgefühl in der Region Sursee-Mittelland lebenswert zu erhalten und weiterzuentwickeln – sei es durch aktive und attraktive Gemeinden, durch die Förderung von Landschafts- und Naturräumen, durch gelebte regionale Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten – inklusive eines wertschöpfungsorientierten Tourismus.

In dieser Vielfalt gestalten und leben wir in einer Region, in der gerne gewohnt, gearbeitet und gelebt wird.

Ich freue mich auf die künftigen Herausforderungen und Chancen, auf unsere Erfahrungen und Erlebnisse und besonders auf unser Zusammenwirken für die Region Sursee-Mittelland. Vielen Dank allen Mitwirkenden für ihr Engagement für eine vielfältige, lebendige, offen-moderne und anpackende Region Sursee-Mittelland.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Schmökern in den Netzwerken, Projekten und Zahlen der Arbeit des RET Sursee-Mittelland. Und freue mich auf ein baldiges persönliches Wiedersehen.



Karin Schnarwiler
Präsidentin Verbandsleitung

Gut aufgestellt für die Region

Verbandsleitung



Karin Schnarwiler
Präsidentin



Helen Affentranger-Aregger
Vizepräsidentin
Netzwerk Politik



Sabine Beck-Pflugshaupt
Netzwerk Politik



Beat Fischer
Netzwerk Politik



Kari Huber
Netzwerk Kultur Bildung Sport



René Kaufmann
Netzwerk Wirtschaft



Mary Sidler
Netzwerk Raumentwicklung



Lukas Steiger
Netzwerk Natur Umwelt Energie



Désirée Varrone
Netzwerk Tourismus

Delegierte

Hans-Peter Arnold, Beromünster
Prisca Vogel, Büron
Franz Zemp, Buttisholz
Adrian Bachmann, Eich
Hansruedi Estermann, Geuensee
Cornel Erni, Grosswangen
Peter Boog, Knutwil
Ruth Bättig, Mauensee
Benjamin Emmenegger, Neuenkirch

Walter Steffen, Nottwil
Raphael Kottmann, Oberkirch
Rolf Bossart, Schenkon
Marina Graber, Schlierbach
Jürg Aebi, Sempach
Romeo Venetz, Sursee
René Buob, Triengen
Daniel Keusch, Wauwil

Geschäftsstelle



Beat Lichtsteiner
Geschäftsführer



Karin Künzli
Leiterin Sekretariat

Kontrollstelle

Stefan Brun, Präsident
Kurt Hummel, Mitglied
Prisca Vogel-Zurkirch, Mitglied

Engagiert für die Region

Netzwerk Politik

Karin Schnarwiler, Leitung
 Helen Affentranger-Aregger, Vizepräsidentin
 RET, Kantonsrätin CVP
 Sabine Beck-Pflugshaupt, Verbandsleitung RET
 Mario Cozzio, Kantonsrat GLP
 Beat Fischer, Verbandsleitung RET
 Thomas Meier, Kantonsrat FDP
 Fabrizio Misticoni, Kantonsrat Grüne
 Sara Muff, Kantonsrätin SP
 Pius Müller, Kantonsrat SVP
 Carlo Piani, Kantonsrat CVP
 Dr. Franz Wicki, alt-Ständerat CVP

Netzwerk Kultur Bildung Sport

Kari Huber, Leitung
 Er ist Bindeglied zwischen der RET-
 Verbandsleitung, der Sportkoordination,
 der regionalen Kulturkommission und den
 weiteren Themennetzwerken.

Regionale Sportkoordination

Andi Schwarzentruher, Reg. Sportkoordinator
 Roger Getzmann, SPV Nottwil
 Mathias Hecht, CAMPUS Sursee
 Patrick Ineichen, IG Sport Sempachersee
 René Künzli, SPZ Nottwil
 Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer RET
 Peter Regli, Sempachersee Tourismus
 Karin Schnarwiler, Gemeinde Oberkirch
 Armin Steffen, Stadt Sursee (bis Anfang 2021)
 Philipp Wermelinger, Kant. Sportförderung

Regionale Kulturkommission

Priska Galliker, Präsidentin
 Katharina Benz, Sempach
 Lisa Birrer, Buttisholz
 Markus Bucher, Gunzwil
 Robert Müller, Buttisholz
 Bettina Staub, Sursee
 Franziska Wigger, Büron
 Karin Walker, St. Erhard, Geschäftsstelle

Netzwerk Natur, Umwelt, Energie

Lukas Steiger, Leitung
 Peter Boog, Knutwil
 Philipp Fluder, Sempach
 Markus Kaufmann, Sursee
 Verena Kottmann, Wauwil
 Christian Marti, Sempach
 Rolf Mettler, Buttisholz
 Dr. Bruno Strebel, Geuensee

Netzwerk Raumentwicklung

Mary Sidler, Leitung
 Ladina Aregger, Oberkirch
 Hanspeter Lang, Beromünster
 Romeo Venetz, Sursee
 Franz Zemp, Buttisholz

Regionale öV-Koordination

Yvonne Zemp Baumgartner, Leitung
 Hans-Peter Arnold, Beromünster
 Stefan Dettwiler, Eich
 Cornel Erni, Grosswangen
 Daniel Schmid, Triengen
 Pascal Süess, Verkehrsverbund Luzern
 Romeo Venetz, Sursee
 Zentrumsentwickler Sursee Plus

Netzwerk Wirtschaft

René Kaufmann, Leitung
 Adrian Amrein, Futtermühle Amrein, Sempach Station
 Patrik Bräuchi, Gewerbe Region Sursee
 Kilian Boog, Gewerbeverein Neuenkirch
 Toni Büchler, Gewerbe- und Verkehrsverein Nottwil
 Franco Cozzio, Unternehmernetzwerk Geuensee
 Moritz Felix, Gewerbeverein Beromünster
 André Hegglin, Gewerbeverein Ruswil
 Stefan Heller, Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband
 Mario Hodel, Gewerbeverein Oberkirch
 Kevin Jans, Gewerbeverein Buttisholz
 Ermioni Krieger, Gewerbeverein Oberer Sempachersee
 Rudolf Leibundgut, Gewerbeverein Grosswangen
 Christoph Lang, InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ
 Manuel Lichtsteiner, Kreativfabrik 62, Oberkirch
 Claude Perrinjaquet, Gewerbeverein Rickenbach
 Kathrin Scherer, Wirtschaftsförderung Luzern
 Urs Schocher, Gwärb Schänke
 Jana Schumacher, Gewerbeverein Triengen
 Andi Schwarzentruher, Wirtschaft Grosswangen
 Josef Sommer, Industrie- und Handelsvereinigung
 Region Sursee-Willisau
 Lukas Steiger, Ortsmarketing 5-sterne-region.ch
 Markus Stutz, Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil
 Pirmin Wüest, Büron OPEN
 Cornelia Wüthrich, Regionale Drehscheibe

Netzwerk Tourismus

Désirée Varrone, Leitung
 Sie ist Bindeglied zwischen der RET-Verbands-
 leitung, dem Regionaltourismus, kantonalen
 Stellen und den weiteren Themennetzwerken.

Steuerungsgremium Sursee Plus

Patrick Abegg, Mobilitätskoordinator Kanton Luzern
 Ladina Aregger, Oberkirch
 Daniela Basile, Mauensee
 Ruth Bättig, Mauensee
 Sabine Beck-Pflugshaupt, Sursee
 Rolf Bossart, Schenkon
 Hansruedi Estermann, Geuensee
 Priska Galliker, Knutwil
 Patrick Ineichen, Schenkon
 Raphael Kottmann, Oberkirch
 Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer RET
 Pirmin Schmidlin, Geuensee
 Karin Schnarwiler, Präsidentin RET
 Romeo Venetz, Sursee
 Roland Zürcher, Knutwil
 Bruno Zosso, Gebietsmanager Raum und Wirtschaft
 (rawi)
 Zentrumsentwickler Sursee Plus

Im Fokus

Andi Schwarzentruher, Regionaler Sportkoordinator



Andi Schwarzentruher, was ist das Ziel der regionalen Sportkoordination?

Wir glauben an das Potenzial von Sursee-Mittelland als Sport-, Gesundheits- und Bewegungsregion: wegen der Natur, der Landschaft und den vorhandenen Infrastrukturen. Wir unterstützen und fördern den Sport in unserer Region, damit er in seiner ganzen Vielfalt über alle Altersstufen und Interessen hinweg ausgeübt werden kann und koordinieren die vorhandenen Sport-Infrastrukturen untereinander. Dabei betrachten wir Sport nicht als Selbstzweck, sondern finden, dass er die Region zusammenbringt. Das geht bis zum Thema Integration, wo es um Teamgeist und gemeinsame Identität geht. Gerade in der aktuellen Situation – keine Ferien, immer Zuhause sein – spielen Sport und Bewegung eine wichtige Rolle, um gesund und fit zu bleiben.

«Interessant ist, dass sich Gemeinden im Rahmen der Dorfkernentwicklung vorstellen könnten, einen Pumptrack im Dorf fest installieren.»

Andi Schwarzentruher, Regionaler Sportkoordinator

Wie sind Sie Sportkoordinator geworden?

Die Anfrage vom RET kam 2018. Meine Ausbildung zum Sportkoordinator beim BASPO (Bundesamt für Sport) war sehr hilfreich: einerseits durch das angeeignete Wissen, andererseits weil ich so gute Kontakte zum BASPO und zu anderen Kolleginnen und Kollegen in der ganzen Schweiz aufbauen konnte. Wir tauschen uns regelmässig über Projekte aus und müssen so jeweils nicht bei Null anfangen, sondern können vorhandenes Wissen und Erfahrungen übernehmen.

Was ist Ihnen bei der Arbeit wichtig?

Im Sport geht es immer um Leidenschaft und Herzblut. Deshalb ist es wichtig, dem Gegenüber genau zuzuhören, ihm Wertschätzung entgegenzubringen und die Anliegen zu verstehen. Dann sind eine engagierte Stellungnahme und eine lösungsorientierte Diskussion möglich. Meine langjährige Erfahrung als Versicherungsbroker kommt mir hier zugute, da ich in dieser Funktion mit vielen Menschen und den Gemeinden der Region zu tun habe.

Gibt es ein aktuelles Projekt, an dem Sie arbeiten?

Im Rahmen der regionalen Sportkonferenz haben wir festgestellt, dass das Interesse an Pumptracks in der Bevölkerung sehr hoch ist. Daraus entstand die Idee, im nächsten Jahr einen mobilen Pumptrack für unsere 17 Verbandsgemeinden anzuschaffen. Dieser wird durch Sponsoring finanziert und die Gemeinden können ihn für 4 – 6 Wochen bei sich aufstellen. Der Pumptrack soll ein Treffpunkt werden und Generationen verbinden: Am Vormittag spielen die Eltern mit ihren Kindern dort. Am Nachmittag nach der Schule sind es die Jugendlichen und abends die Erwachsenen. Der Pumptrack ist mit dem Bike, BMX, Skateboard, Kickboard oder den Inlineskates befahrbar. Ganz interessant ist auch, dass sich Gemeinden im Rahmen der Dorfkernentwicklung vorstellen könnten, einen Pumptrack im Dorf fest zu installieren. Mit dem mobilen Pumptrack können sie nun erst einmal testen, wie er bei den Einwohnerinnen und Einwohnern ankommt.

Was koordinieren Sie für die Region?

Ich koordiniere die Belegung und Optimierung der Benutzung der Sportanlagen und -hallen sowie der Fussballplätze in der Region. Dafür gibt es eine jährliche Koordinationssitzung. Dank des bestens ausgebauten ÖV, in Kombination mit der privaten Mobilität, können wir gute Lösungen für die gesamte Region erarbeiten.

Gibt es weitere Aufgaben?

Manchmal gilt es, Lösungen für verschiedene Spannungsfelder im Bereich Sport und Bewegung zu finden, aktuell zum Beispiel das Thema «Biken im Wald». Dazu läuft in Beromünster zurzeit ein Pilotprojekt. Das zeigt, wir nehmen die Player und ihre Ansprüche ernst und erarbeiten mögliche Lösungen gemeinsam und überregional. Oft kommen auch engagierte Akteure mit neuen Ideen zu mir, die ich mit meinem Wissen und Netzwerk gerne unterstütze und fördere.

Welche Projekte stehen noch am Start?

Wir arbeiten zurzeit daran, dass 2023 die Tour de Suisse in unserer Region einen ganzen Tag lang, vom Start bis ins Ziel, stattfinden kann. Dann möchte ich gerne Disc Golf, eine neue Zielwurf-Sportart aus Amerika, lancieren. Zudem steht das Thema «Freiwilliger Schulsport» auf der Agenda. Oder die überkantonale Su(h)rental-Stafette – hier sind wir mit spannenden Ideen unterwegs.

Themen aus dem Jahr 2020

Freizeitverkehrslenkung am Sempachersee

Sportanlagenplanung Region Sursee

Freiwilliger Schulsport

Tour de Suisse 2023

Su(h)rental Stafette

Lancierung neuer Sportarten
(z.B. Disk Golf Parcours)

Treiben Sie selber Sport?

Ja, das Rennvelo ist mein Ding. Ich bin aber auch viel mit dem Bike unterwegs. Oder im Winter auf den Tourenskis. 2016 war ich OK-Präsident der Tour de Suisse in Grosswangen. Ich trainiere ab und zu für einen Marathon. Den Jungfrau-Marathon bin ich bereits über zehn Mal gelaufen. Doch am liebsten bin ich in unserer abwechslungsreichen Region Sursee-Mittelland joggend oder mit dem Velo unterwegs.



Abzweigung COVID-19: Für welchen Weg entscheiden wir uns?

Gastbeitrag von Manuel Lichtsteiner, Co-Founder Kreativfabrik 62

Es ist «Schmudo» 2020. Wir feiern den Höhepunkt der Fasnacht. Gemeinsam singen und tanzen wir und geniessen die fünfte Jahreszeit. Das Coronavirus ist weit weg auf einem Markt in Wuhan. Fünf Tage später, das BAG meldet den ersten bestätigten Fall einer COVID-19 Infektion in der Schweiz. Es beginnt, was niemand für möglich hielt und bis heute andauert. Gut ein Jahr nach dem Beginn der COVID-19-Pandemie fragen wir uns noch immer, wann wir unser Sozialleben zurückerhalten. Das Coronavirus hat unsere Gesellschaft fest im Griff und führt uns die Schwachstellen unserer Lebens- und Arbeitsweise schmerzlich vor Augen. Wir erkennen globale Abhängigkeiten und erleben die vielfach prognostizierten Defizite in Sachen Digitalisierung, Mobilität und Arbeitskultur plötzlich hautnah in unserem Alltag.

Krisen machen Lücken sichtbar, sie sind oft Wendepunkte und Chance, den Kurs anzupassen. So auch diese. Wir müssen uns die Frage stellen, wo soll es hingehen?



«Krisen machen Lücken sichtbar, sie sind oft Wendepunkte und Chance, den Kurs anzupassen.»

Manuel Lichtsteiner, Co-Founder Kreativfabrik 62,
Regional Partner Zentralschweiz, Village Office,
Lead Innovation, xappido AG

Digitalisierung ist unumgänglich

Was sich bereits vor der Krise angedeutet hat, verstärkt sich mit dem Lockdown auch bei uns schlagartig: Die Digitalisierung im KMU ist unumgänglich. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir uns in allen Lebensbereichen gezwungenermassen neue digitale Kompetenzen angeeignet und viele machen gute Erfahrungen mit Technologien und digitalen Tools. Im gewerblichen Umfeld entstehen neue Kooperationen, Konzepte und Plattformen. Ein Beispiel ist der «Staedtlishop Sursee», wo Detailhändler aus dem Städtli Sursee neu auf einfache Weise und mit Unterstützung durch die in Sursee ansässige «Schmiede» ihre Produkte in einem Onlineshop anbieten können. Auch im Büroalltag hat sich einiges verändert: Waren mobiles Arbeiten und flexible Arbeitsmodelle bei vielen Unternehmen vor der Krise die Ausnahme, sind sie heute mehrheitlich die Norm. Online Videokonferenzen und der digitale Zugriff auf Daten gehören heute bei den meisten zum Büroalltag, wie der Kaffee zur Pause.

Coworking Spaces gewinnen an Bedeutung

Im vergangenen Jahr haben viele die Vor- und Nachteile von Home Office kennengelernt. Zum einen erlaubt das Arbeiten von zuhause, Beruf und Familie einfacher in Einklang zu bringen und dort zu arbeiten, wo man wohnt. Auf der anderen Seite sind Ablenkung und der fehlende Austausch mit Personen ausserhalb der eigenen vier Wände ein Problem. Es erstaunt daher nicht, dass besonders Coworking Spaces auf der Landschaft – wie etwa derjenige der Kreativfabrik 62 in Oberkirch – im vergangenen Jahr in der ge-

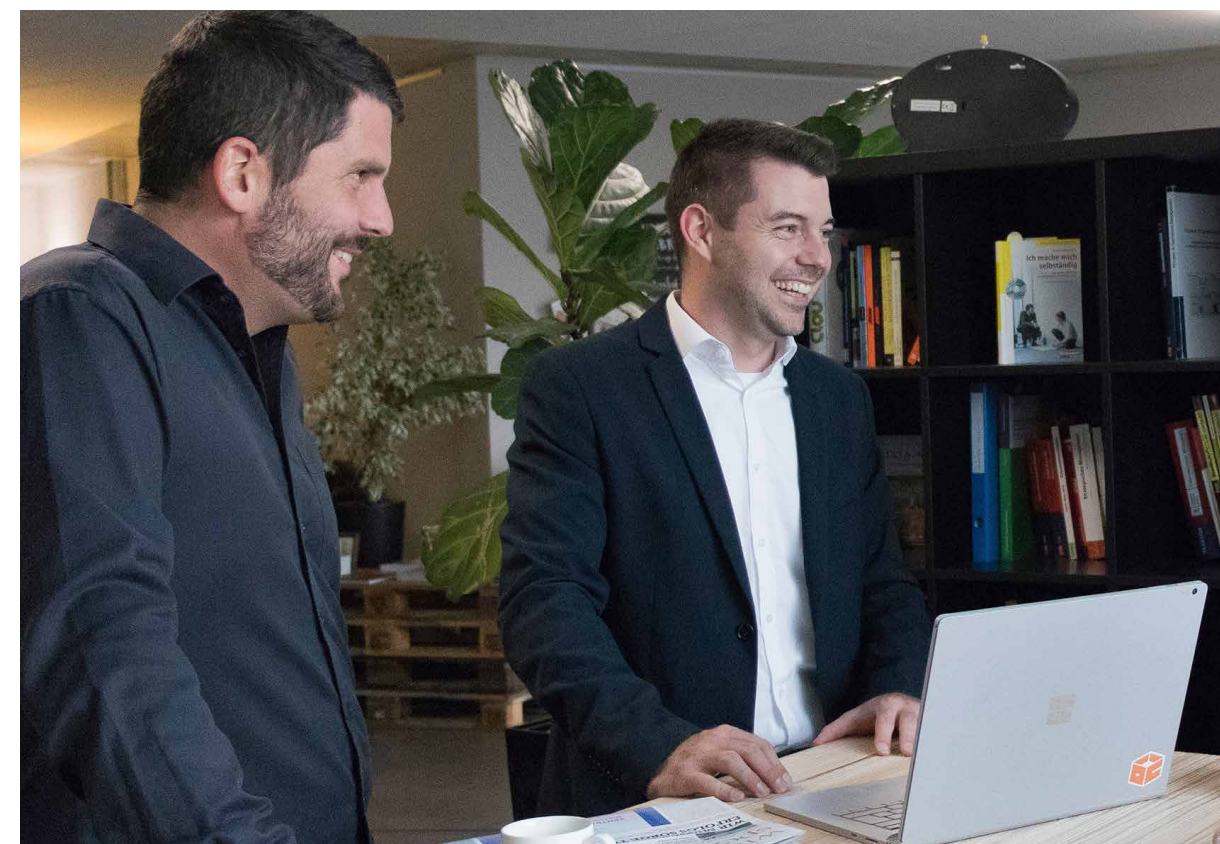
samten Schweiz an Relevanz und Beliebtheit gewonnen haben. Besonders die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten von Coworking Space bieten für Gemeinden vielfältige Möglichkeiten. Je nach Situation bieten Coworking Spaces neben einem eingerichteten Ort der Arbeit mit Büroplatz und Meetingraum auch Treffpunkte für Vereine, dient als Dorfkaffee, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum oder beherbergt Reparaturwerkstätten mit Ateliers.

Chance für unsere Region und Gemeinden

Angesichts der disruptiven Auswirkungen, die das Coronavirus auf alle unsere Lebensbereiche ausübt, erscheint es unwahrscheinlich, dass wir nach der Krise dort fortfahren, wo wir im Februar 2020 aufhörten. Wir haben die Wichtigkeit von lokalen Wertschöpfungsketten erkannt und haben ein neues Wir-Gefühl mit neuen Formen der Zusammenarbeit entwickelt. Auf die Möglichkeit, bei Bedarf flexibel von zu Hause aus zu arbeiten oder online etwas zu bestellen, wollen wir nicht mehr verzichten. Wir lernten auch, dass wenn wir uns «gesund» fühlen möchten, es uns nicht nur physisch, sondern auch psychisch gut gehen muss. Diese veränderten Bedürfnisse prägen die Post-Corona-Gesellschaft und eröff-

nen vielfältige Chancen, gerade für unsere Region und Gemeinden. In einer immer komplexeren und volatileren Welt sind es besonders lokale Gemeinschaften, die zu Ankerpunkten werden. Wir besinnen uns vermehrt auf unsere lokale Verwurzelung und arbeiten dank der Digitalisierung gleichzeitig in globalen, branchenübergreifenden Ökosystemen mit verschiedenen Akteuren. Anstatt, dass wir uns im Verkehrsstau quälen und von Termin zu Termin hetzen, wollen wir lieber dort arbeiten, wo wir leben. Entweder zu Hause im Home Office oder mit Gleichgesinnten im dorfeigenen Coworking Space.

Um in unserer Region diese vielfältigen Chancen unserer neuen Realität «New Normal» zu ergreifen, ist es nötig, Gewohnheiten, eingesessene Strukturen und unsere auf Sicherheit fixierte Gesellschaft teilweise hinter uns zu lassen. Eigenschaften wie Neugier, Zuversicht, Geduld und Mut, Gelegenheiten schnell und unkompliziert zu ergreifen, sind dafür Grundvoraussetzungen. COVID-19 zeigt uns, dass wir fähig sind, radikal umzusteuern und gemeinsam Lösungen zu finden. Vergessen wir diese Fähigkeit nicht, wenn wir zurückkehren in die Zeit, wo wir ohne Maske und Abstand wieder singen und tanzen können.



Aufgabenplan

	Verbandsleitung	Netzwerke	Geschäftsstelle	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Steuerung und Verbandspolitik	•			■	■	■	■	■	■
Regionen-Monitoring (Benchmark)	•			■	■	■	■	■	■
Überprüfung Wirkung Netzwerke	•			■	■	■	■	■	■
Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb der Region	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Netzwerkpflege innerhalb und ausserhalb der Region	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Stärkung der regionalen Identität	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Vernehmlassungen und Stellungnahmen	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Positionierung und Abstützung von regionalen Projekten	A	•		■	■	■	■	■	■
Projektbeteiligungen und /oder Mitwirken	A	•		■	■	■	■	■	■
Eruieren von Handlungsbedarf in der Region	A	•		■	■	■	■	■	■
Koordination der ÖV-Interessen	R+P	•		■	■	■	■	■	■
Regionales Sportmanagement	K	•		■	■	■	■	■	■
Überprüfung abgeschlossener Projekte auf deren Wirkung (Controlling)	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Innovationsmanagement und Projekt lancierungen	A	•	•	■	■	■	■	■	■
Projektplattform Sursee Plus und Zentrumsentwicklung	R	•	•	■	■	■	■	■	■
Führen des allgemeinen Geschäftsganges und Personalentwicklung			•	■	■	■	■	■	■
Koordinationsaufgaben und Prozessbegleitungen			•	■	■	■	■	■	■
Organisation von Veranstaltungen			•	■	■	■	■	■	■
Dienstleistungen für Anspruchsgruppen			•	■	■	■	■	■	■
Projektcoaching für Dritte			•	■	■	■	■	■	■
Pflege Kommunikation und Dialog mit Medien, Publiereportagen und Medienarbeit			•	■	■	■	■	■	■
Newsletter und Datenpflege Website			•	■	■	■	■	■	■
Marketingaktivitäten			•	■	■	■	■	■	■
Controlling Regionaler Kulturförderfonds	•			■	■	■	■	■	■
Überarbeitung Kantonalen Richtplan (Positionierung RET, Rollen, Aufgaben)	•			■	■	■	■	■	■

Legende		R = Netzwerk Raumentwicklung / öV-Koordination / Zentrumsentwicklung
A = Alle Netzwerke	K = Netzwerk Kultur Bildung Sport / Sportmanagement	T = Netzwerk Tourismus
N = Netzwerk Natur Umwelt Energie	P = Netzwerk Politik	W = Netzwerk Wirtschaft

	Verbandsleitung	Netzwerke	Geschäftsstelle	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Verbands- und Finanzstrategie mit Aufgabenteilung abgleichen	•			■				■	
Struktur und Organisation Geschäftsstelle mit Aufgabenplan abgleichen	•	•			■	■			
Balanced Scorecard, Studie / Analyse / Umsetzung	•	•		■	■	■			
Neue Gemeinderäte – Verankerung Verbandsarbeit	•				■				
Arbeitszonenmanagement ausdehnen	R	•		■	■				
Teilrichtplan Siedlungsbegrenzung erarbeiten	R	•	•	■	■				
Sportanlagenplanung Region Sursee (Phase 1)			•	■	■				
Smart City / Smart Region / Phase 1 Smart Mobility	R	•		■	■				
Landschaft(f)t Zusammenleben, Projekt abschliessen			•	■					
Aufbau Kommission Gesellschaft und Zusammenleben	K	•			■				
RESAK, Aktualisierung Anlagenliste	K	•	•		■			■	
2. Etappe Aufhebung Planungsinstrumente abschliessen			•			■			
Lenkung Freizeitverkehr am Sempachersee	R	•	•	■	■				
Aktualisierung Verkehrsmodell			•				■		
Erarbeitung Korridorsicherung (Umsetzung Massnahme M.2_14 Räuml. Entwicklungsstrategie)	R	•	•	■	■				
Umsetzung Landschaftsmassnahmen (L-Massn. Räuml. Entwicklungsstrategie)	N	•	•	■	■	■			
Ergebnisse aus Studie Regionalökonomie umsetzen	W	•	•		■	■			
Digitale Transformation in den Gemeinden unterstützen			•	■	■				
Die Region sucht die Macherinnen und Macher von morgen			•	■	■	■			
Monitoringbericht Regionale Wärme- und Kälteversorgung			•		■				
Monitoringbericht Regionale Anpassungsstrategie an den Klimawandel			•		■				
Abstimmung von Siedlung und Verkehr in Bezug auf die ESP-Entwicklung	R	•	•		■	■			
Projekte Bundesprogramm für Energieregionen	N	•	•		■	■	■	■	■
Projektentwicklung Land Innovation Wirtschaft			•	■	■				

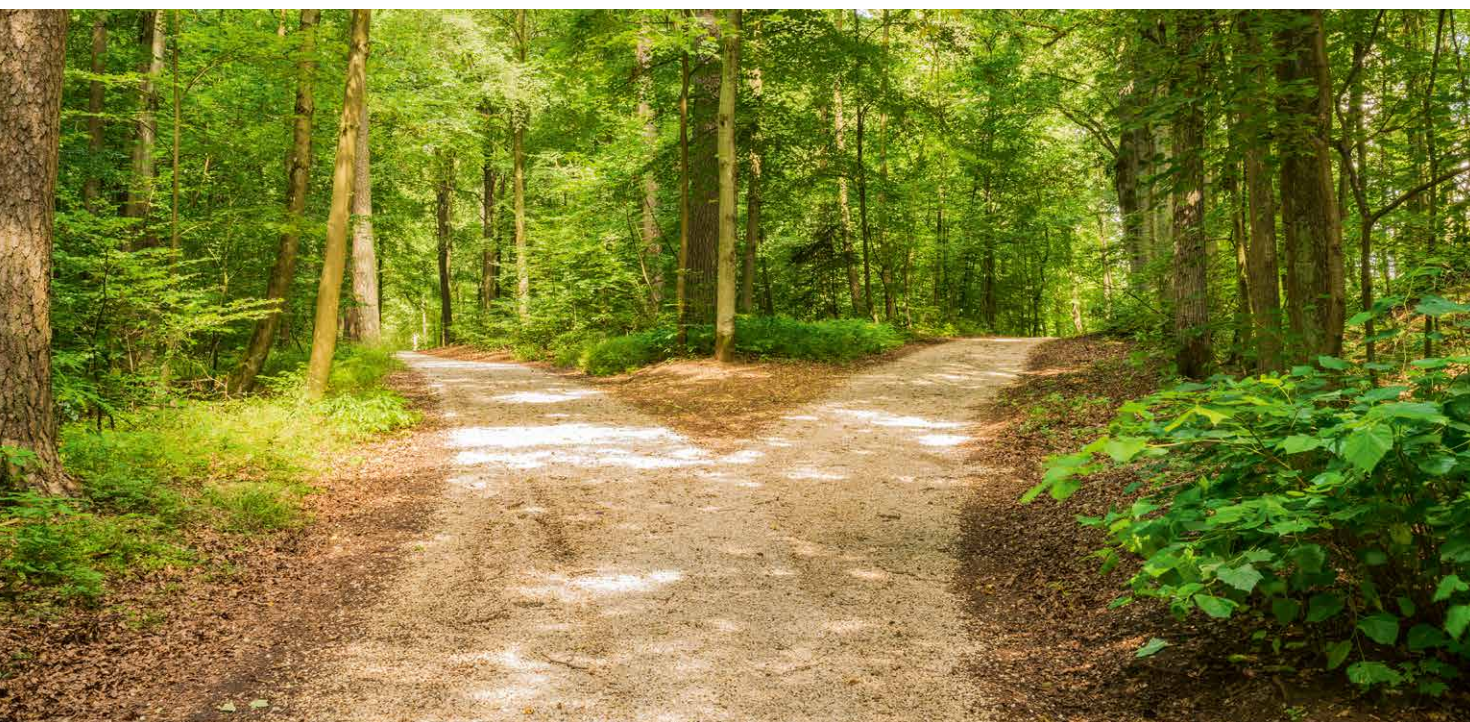
Regional Denken Kommunal Handeln Vereint Wirken

Verbandspolitik und Steuerung der Tätigkeiten

Die Verbandsleitung des RET steuert die Tätigkeiten der regionalen Entwicklung, indem sie zusammen mit ihren Themen-Netzwerken Zukunftstrends erkennt und diese benennt. Daraus werden Themenschwerpunkte abgeleitet, welche dann trendüberschneidend die RET-Arbeiten jeweils über zwei bis vier Jahre bestimmen. Aktuelle Themenschwerpunkte sind zum Beispiel: Digitalisierung, New Work, Einbezug junger Generationen, Innovationsfähigkeit, Zukunftsmobilität und Zentrumsentwicklung / «Landentwicklung». Die Umsetzung der Trendthemen erfolgt jeweils innerhalb konkreter Projekte. Im Corona-Jahr 2020 wurden keine neuen Trendthemen gesetzt. Dieses wurde schwerpunktmässig dazu verwendet, um den Innenblick unserer Verbandstätigkeit zu schärfen, dabei einzelne Bereiche kritisch zu hinterfragen und eine Standortbestimmung vorzunehmen. Der ab der zweiten Jahreshälfte ver-

dichtete Prozess hat bereits einige Erkenntnisse zu Tage gebracht. Einzelne davon konnten sogleich umgesetzt werden, zum Beispiel im organisatorischen Bereich unserer Regionalplanung. Andere Erkenntnisse benötigen für deren Umsetzung etwas mehr Vorbereitungszeit. Der ganze Prozess zur Standortbestimmung wird voraussichtlich Mitte 2022 abgeschlossen sein. Mit diesem grosszügigen Zeitplan ist eine sorgfältige Durchleuchtung der verschiedenen Bereiche gewährleistet.

Neben dem Prozess zur Standortbestimmung des RET dominierte im 2020 ein weiteres Thema die Traktandenliste der Verbandsleitung: Die Überarbeitung des Kantonalen Richtplans. Der vom Kanton gestartete Prozess ist von strategischer Bedeutung für die regionale Entwicklung.



Das regionale Positionspapier zum Kantonalen Richtplan

Der Kantonale Richtplan ist ein strategisch wichtiges Planungsinstrument für den Kanton aber auch für die Gemeinden und die Region. Er gilt als Wegweiser für künftige raumrelevante Entwicklungen. Der Kanton startete 2020 den Prozess zur Überarbeitung des Kantonalen Richtplanes. Der inhaltliche und politische Prozess soll im 2024 abgeschlossen sein.

Die Vertreter des RET sind breit in den Prozess eingebunden. Die seitens RET eingesetzte Arbeitsgruppe trifft sich regelmässig, tauscht sich aus und spricht sich ab. Die in den letzten Jahren erarbeiteten und verabschiedeten regionalen Konzepte gelten dabei als konsolidierte gemeinsame Haltung und werden als regionale Interessen in die Richtplanerarbeitung eingebracht. Als Arbeitsinstrument wurde ein Positionspapier erarbeitet.



«Der Kantonale Richtplan ist von strategischer Bedeutung für unsere Region.»

Karin Schnarwiler, Präsidentin RET

Der RET setzt sich für eine konsequente Umsetzung des Raumkonzeptes Schweiz ein und spricht sich damit gegen die Zersiedelung aus. Er stärkt damit die Umsetzung des Wählerwillens, der sich mit der Annahme des neuen Raumplanungsgesetzes (RPG) manifestiert hat. Der Richtplan soll Entwicklungspotenziale für urbane Gebiete mit dichten Siedlungen aber auch für die unterschiedlich geprägten ländlichen Räume aufzeigen. Für unsere Region ist aufgrund der Lage eine gute Anbindung an den Metropolitanraum Zürich und den Wirtschaftsraum Nordwestschweiz wichtig. Der neue Kantonale Richtplan will zudem in den Bereichen Klimawandel und Nachhaltigkeit massgebliche Akzente setzen, indem alle künftigen Massnahmen auf deren Zukunftstauglichkeit hin ausgerichtet werden sollen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Ausrichtung der künftigen Mobilität gelegt. Die Digitalisierung soll im Kanton Luzern schneller voranschreiten als bisher und als Standortvorteil zum Wohle von Mensch und Umwelt beitragen. Als Wirtschaftsregion wollen wir eine gut funktionierende Güterlogistik. Für die Koordination der unterschiedlichen Bedürfnisse des Langsamverkehrs sollen die im Moment bei der kantonalen Verwaltung verteilten Zuständigkeiten in einer einzigen Kompetenzstelle zusammengeführt werden. Mittelfristig sollen an neuralgischen Streckenabschnitten mit grossen Interessenkonflikten Hochspannungsleitungen in den Boden verlegt werden. Die Aufgaben und unterschiedlichen Rollen und Zuständigkeiten von Kanton, Gemeinden und RET sollen durchleuchtet und vereinzelt neu geregelt werden.

Zentrum Sursee Plus

Vier Perspektiven

Die Projektplattform Sursee Plus wird von den Gemeinden Geuensee, Knutwil, Mauensee, Oberkirch, Schenkon und Sursee, dem RET Sursee-Mittelland sowie vom Kanton getragen. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus je zwei Vertretern jeder Gemeinde und dem RET sowie zwei Vertretern des Kantons (Mobilitätskoordinator und Gebietsmanager) zusammen. Der Zentrumsentwickler Sursee Plus ist beauftragt, die ESP-Entwicklung überkommunal zu koordinieren und voranzubringen.

Die Zentrumsregion beheimatet 24'000 Menschen und verfügt über 20'000 Arbeitsplätze. Sie ist der wirtschaftliche Motor der Region. Der Bahnhof Sursee ist nach dem Bahnhof Luzern der wichtigste ÖV-Knoten im Kanton Luzern. Mit seinen rund 20'000 Umsteigebeziehungen ist er der eigentliche Kristallisationspunkt der Region.

Im Kerngebiet der Zentrumsregion wird die voranschreitende Urbanisierung immer deutlicher sichtbar. Angrenzend an die Kernzone zeigen sich die Siedlungsgebiete als sogenannte Übergangszonen. Daran schmiegen sich weitere, in sich eigenständig funktionierende ländlich/dörfliche Strukturen an.

Sursee Plus liegt im Spannungsfeld zwischen Urbanisierung, ländlicher Idylle, Wachstum und wirtschaftlichem Epizentrum. Wie beurteilen vier Persönlichkeiten dieses Spannungsfeld aus ihrer Perspektive? Wir lassen sie zu Wort kommen: Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin von Sursee und Ruth Bättig, Gemeindepräsidentin von Mauensee; Pirmin Jung, Unternehmer, Initiant «Haus des Holzes» und ab 2022 mit Firmensitz in Sursee sowie Kathrin Scherer, Unternehmensentwicklung, Wirtschaftsförderung Luzern. Sie alle richten ihren Blick aus unterschiedlichen Perspektiven auf den prosperierenden Wirtschaftsraum Sursee Plus.



Sabine Beck-Pflugshaupt, Stadtpräsidentin Sursee



Wo steht die Bahnhofsanlage Sursee als Schlüsselprojekt zurzeit? Was sind die nächsten Schritte?

Als zweitwichtigster ÖV-Knotenpunkt im Kanton Luzern ist der Bahnhof Sursee sowohl in kantonaler wie auch in regionaler Hinsicht von grosser strategischer Bedeutung. Die Kantonsstrassen als Autobahnzubringer und Eingangstor nach Sursee sind an ihrer Kapazitätsgrenze. Um zukünftig die Mobilität im Zentrum Sursee Plus, neben ergänzenden Massnahmen im Strassenverkehrsnetz, für den gesamten öffentlichen Verkehr sicherzustellen, attraktiv zu gestalten und auch neu zu lenken, ist der Ausbau dieser ÖV-Drehscheibe wichtiger denn je. Insbesondere wird der Bahnhof Sursee auch hinsichtlich des Kapazitätsausbaus im Zusammenhang mit dem Durchgangsbahnhof Luzern (DBL) nochmals an Bedeutung gewinnen. Deshalb hat die Stadt Sursee ein Projekt erarbeitet, das neben einem zeitgemässen und attraktiven Bushof, die Umgestaltung des Bahnhofplatzes sowie eine unterirdische Velostation für 1000 Fahrräder vorsieht. Im Juni 2020 wurde das mit den SBB-Ausbauplänen aufwärtskompatible Bauprojekt öffentlich aufgelegt. Aufgrund verschiedenster Interessen sind Einsprachen eingegangen, welche zurzeit verhandelt werden. Ziel der Gespräche und der weiteren Schritte ist, der Stimmbewohner den Baukredit Ende 2021 zur Abstimmung unterbreiten zu können.

Welche Rolle wird die Stadt Sursee als Zentrumsgemeinde von Sursee Plus in Zukunft wahrnehmen müssen?

Wie in der Gemeindestrategie der Stadt Sursee vorgesehen, beabsichtigt der Stadtrat die regionale Zusammenarbeit auszubauen. Einerseits gilt es, die Einzigartigkeit der einzelnen Gemeinden wertschätzend anzuerkennen, aber gleichzeitig auch als Zentrumsregion mit geeintem Blick in die Zukunft zu schreiten. Längst ist bekannt, dass viele der aktuellen Heraus-

«Als Gemeinschaft hat Sursee Plus seine ideale Organisationsform gefunden und verbindlich geregelt. Die Bevölkerung lebt Sursee Plus und gestaltet das Zentrum der Luzerner Landschaft aktiv und qualitativ mit.»

forderungen nicht mehr kleinräumig innerhalb der eigenen Gemeindegrenzen gelöst werden können. Es ist daher entscheidend, dass übergeordnete Themen wie Raumentwicklung, Wachstums-, Gesellschafts- und Mobilitätsfragen immer wieder miteinander diskutiert, aufeinander abgestimmte Lösungen erarbeitet und verbindlich geregelt werden. Es ist wichtig, dass die Stadt Sursee den Dialog mit den umliegenden Gemeinden aktiv pflegt und eine konstruktive Zusammenarbeit fördert. Zudem kann sie als innovatives und umsetzungsorientiertes Kompetenz- und Dienstleistungszentrum in vielerlei Hinsicht Unterstützung anbieten.

Wie schaut Ihre Vision von Sursee Plus in 20 Jahren aus?

Das gesellschaftliche und politische Leben im Zentrum Sursee Plus ist organisch zusammengewachsen, so dass sich die Menschen unabhängig ihrer Ortszugehörigkeit als Teil eines grossen Ganzen, als wertvolle Einheit fühlen. Als Gemeinschaft hat Sursee Plus seine ideale Organisationsform gefunden und verbindlich geregelt. Die Bevölkerung lebt Sursee Plus und gestaltet das Zentrum der Luzerner Landschaft aktiv und qualitativ mit.

Ruth Bättig, Gemeindepräsidentin Mauensee



Welche Rolle kommt Ihnen – als Gemeindepräsidentin von Mauensee – innerhalb von Sursee Plus zu?

Seit dem 1. September darf ich in diesem Gremium dabei sein und erfahre darin immer mehr über die Zusammensetzung und die behandelten Themen. So war ich am Anfang natürlich mehr ZuhörerIn, doch nun kann ich mich langsam auch selber mit Ideen und Fragen einbringen. Ich finde es grundsätzlich sehr gut, dass die umliegenden Gemeinden zusammenarbeiten.

Wie kann die Gemeinde Mauensee von der Entwicklung von Sursee Plus profitieren?

Wir profitieren als Gemeinde von den Informationen, welche wir untereinander austauschen und mir gefällt, dass Probleme gemeinsam angegangen werden, wie zum Beispiel die regionale Verkehrsplanung und andere wichtige Themen. Im gegenseitigen Austausch entstehen so neue Ideen und auch Lösungsvorschläge für Problemstellungen.

«Im gegenseitigen Austausch entstehen so neue Ideen und auch Lösungsvorschläge für Problemstellungen.»

Wie wirkt sich Sursee Plus auf die Entwicklung der Ortsteile Dorf Mauensee, Bognau und Kaltbach aus?

Der ganze Ort Mauensee wird mit Sursee Plus in die Entwicklung der Region Sursee einbezogen. Natürlich haben wir die Hoffnung, dass der Dorfteil Kaltbach nach langen und intensiven Bemühungen an den öffentlichen Verkehr angeschlossen wird und eine Bushaltestelle in Kaltbach eröffnet werden kann. Sursee Plus stärkt sicher nach aussen und nach innen die Wahrnehmung, dass wir EIN Ort aus den drei Ortsteilen Mauensee, Kaltbach und Chotzen sind.

Kathrin Scherer, Leiterin Unternehmensentwicklung, Wirtschaftsförderung Luzern



Wie erleben Sie die wirtschaftliche Prosperität der Zentrumsregion Sursee Plus und namentlich die Bewegungen und Aktivitäten innerhalb der kantonalen ESP's?

Die Gemeinden von Sursee Plus und insbesondere die Stadt Sursee profitieren von der idealen Lage mit dem Bahnhof und der Autobahnnähe. Das macht die Region für Unternehmen aus verschiedenen Branchen sehr interessant. Die Region hat viel zu bieten, mit dem ESP Zentrum mit dem Bahnhof ein attraktives Angebot für Dienstleistungs- und kleinere Gewerbebetriebe und mit Sursee Nord ein spannendes Angebot für Industrie- und grössere Gewerbebetriebe. Dies führt zu einer Dynamik, dass «alteingesessene» Betriebe in den Standort investieren und neue Unternehmen hinzukommen. Die Schattenseite dieses Erfolgs ist, dass die Bodenpreise hoch sind und es im Zentrum nur noch wenige verfügbare Flächen gibt.

Das Gebiet Sursee Nord ist eine Perle und hat als einer der wenigen Standorte im Kanton noch grössere zusammenhängende Flächen zur Verfügung. Da erwarten wir noch zusätzliche Dynamik in den kommenden Jahren. Wichtig ist, dass die Planung und Realisation der Verkehrsinfrastruktur sowie die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr im Einklang mit den grossen Investitionsprojekten laufen.

«Das Gebiet Sursee Nord ist eine Perle und hat als einer der wenigen Standorte im Kanton noch grössere zusammenhängende Flächen zur Verfügung. Da erwarten wir noch zusätzliche Dynamik in den kommenden Jahren.»

Wie nehmen Sie die Zusammenarbeit zwischen Zentrumsentwicklung Sursee Plus, Wirtschaftsförderung und Kanton wahr?

Zwischen der Zentrumsentwicklung Sursee Plus und der Wirtschaftsförderung findet ein regelmässiger Informationsaustausch statt. Die Zusammenarbeit in konkreten Projekten funktioniert gut und pragmatisch. Je nach Thema sitzen da auch VertreterInnen von Kanton, Gemeinden und Unternehmen am Tisch – das entspricht unserer Funktion als Scharnier zwischen Unternehmen und Behörden.

Welche Chancen oder Potenziale sehen sie für die nahe Zukunft?

Im Bereich des ESP Zentrum können durch Umlagerungen und Innenverdichtung Flächen für neuen Nutzungen freigespielt werden. Im Bereich des ESP Sursee Nord hat es noch freie Flächen, die aber wohl nicht lange auf dem Markt sein werden. Der ESP Sursee Nord hat längerfristig noch Potenzial für weitere Einzonungen für Industrie- oder Gewerbenutzungen.

Pirmin Jung, Geschäftsführer, Pirmin Jung Schweiz AG



«Wenn es die Region versteht, die hiesigen und die neu ansiedelnden Firmen aktiv zu vernetzen, bietet sich für Sursee die Chance, die Nachhaltigkeit in vielfältigen Bereichen vorwärts zu bringen.»

Herr Jung, wieso haben Sie sich entschieden, das Haus des Holzes in Sursee zu bauen?

Vor 25 Jahren habe ich als Eschenbacher meine Firma im verkehrstechnisch zentralen Rain gegründet. In den letzten Jahren wurde der Platz immer knapper. Unsere über 40 Mitarbeitenden und unsere Kunden reisen öfter mit dem ÖV und für potentielle Mitarbeitende wird ein urbanes Umfeld immer wichtiger. Als Luzerner Firma machten wir uns auf die Suche nach einer Alternative im Kanton. Sursee bot das richtige Setting: ÖV-Anschluss, Urbanität und zentrale Lage. Als wir dann die Parzelle an der Centralstrasse 34 und an der Schnydermatt sichern konnten,

war für uns der Entscheid klar, in Sursee unser Haus des Holzes zu bauen.

Was erhoffen Sie sich vom Wirtschaftsstandort Sursee in Bezug auf Ihr Unternehmen?

Die Lage beim Bahnhof Sursee ist für uns entscheidend. Sursee ist der zweite Wirtschaftsknotenpunkt unseres Kantons und liegt im Zentrum zwischen Bern, Basel, Zürich und Luzern. Wir erhoffen uns, dass wir mit diesem Standort für die potentiellen Mitarbeitenden attraktiver werden. Mit der zentralen Lage wollen wir Menschen zu uns holen und sie für unser Projekt und unsere Ideen be-

geistern – für das Planen und Bauen mit BIM (Building Information Modeling), für das ökologische und klimaschonende Bauen oder für neue Zusammenarbeitsformen. Wir erhoffen uns in Sursee neue Netzwerke, die uns in unserer täglichen Arbeit unterstützen.

Wohin entwickelt sich die Zentrumsregion Sursee in Sachen Nachhaltigkeit in Ihren Augen?

Als Fundament für ihre Zukunft hat die Zentrumsregion heute ein reiches kulturelles Leben, viele aktive Vereine in den Gemeinden, eine intakte Umwelt und Schulen, welche kommende Generationen auf ihre Herausforde-

rungen und Chancen vorbereiten. Die Region hat ausführende Unternehmen, Planer und Dienstleister, die das klimaschonende Bauen aktiv mitgestalten und mit dem Wärmeverbund macht Sursee einen wichtigen Weg in Richtung klimaneutralem Heizen und Kühlen. Wenn es die Region versteht, die hiesigen und die neu ansiedelnden Firmen aktiv zu vernetzen, bietet sich für Sursee die Chance, die Nachhaltigkeit in vielfältigen Bereichen vorwärts zu bringen. Wir freuen uns, ein Teil davon zu sein.

Vernetzen statt Abgrenzen

Unsere Scharniergegemeinden im Zentrum

Die Region Sursee-Mittelland ist eine, im Schweizer Mittellandbogen wirtschaftlich starke, landschaftlich sanft eingebettete und in alle Himmelsrichtungen offene Region mit guter Verkehrsanbindung in benachbarte Regionen und interessante Wirtschaftsräume. Der RET verfolgt in seiner Strategie keine territoriale Abgrenzungspolitik sondern setzt sich für eine gute Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen ein und verfolgt eine aktive Vernetzungspolitik. Dabei kommt den Gemeinden an der Schnittstelle zu benachbarten Wirtschafts- und Lebensräumen eine bedeutende Rolle zu – eine sogenannte Scharnierfunktion. Wir lassen die Gemeindepräsidenten aus Beromünster, Grosswangen, Neuenkirch, Triengen und Wauwil zu Wort kommen.

Beromünster

Beromünster ist seit jeher mit seinen nördlichen Nachbargemeinden im Kanton Aargau vernetzt. Bis vor dreissig Jahren waren Beromünster, Menziken, Reinach und Beinwil am See mit der 1906 eröffneten Zweigstrecke der Seetalbahn miteinander verbunden. Die verkehrstechnische Erschliessung trug zum wirtschaftlichen Aufschwung des Wynentals bei. Menziken und Reinach stiegen zum wirtschaftlichen Zentrum des südlichen Aargaus auf. Heute pendeln zahlreiche Arbeitskräfte aus Beromünster und der Region Sursee-Mittelland in den benachbarten Aargau – und umgekehrt.

1992 wurde der Bahnbetrieb durch eine PostAuto-Linie ersetzt. Mit den Wynentaler Nachbargemeinden ist Beromünster auch schulisch verbunden. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus Menziken und Reinach besuchen die hiesige Kantonsschule. Trotz der unmittelbaren Nachbarschaft wirkt die Kantonsgrenze gleichwohl trennend. Beispielhaft: Während in Beromünster der «Anzeiger vom Michelsamt» gelesen wird, ist ennet der Kantonsgrenze das Stammland des «Wynentaler Blatts». Immerhin zählt das Aargauer Blatt fast 200 Abonnenten im Luzerner Michelsamt.

Zurück zum Verkehr: Beromünster ist eine Scharniergegemeinde. Der kürzeste Weg vom Wynental auf die Autobahn führt nach Sursee. In Beromünster kreuzt sich diese Transitstrecke mit der Querverbindung von Sursee-Mittelland zum benachbarten Seetal. Durch das starke Wachstum in allen drei Regionen hat der Verkehr insgesamt deutlich zugenommen. Gerade in Stosszeiten ist es augenfällig, dass der Flecken Beromünster das Nadelöhr bildet.

Darum soll der Flecken – ein denkmalgeschütztes Ortsbild von nationaler Bedeutung – mit einer Umfahungsstrasse vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Das erhöht den Verkehrsfluss und verbessert die Verkehrssicherheit für Schulkinder. Die Planungen des Kantons sind weit fortgeschritten. Zweifelsohne ist die Entlastungsstrasse eine wichtige Voraussetzung, damit Beromünster weiterhin seine Funktion als Scharniergegemeinde wahrnehmen kann – zum Nutzen unserer Nachbarregionen Sursee-Mittelland, Wynental und Seetal.

Hans-Peter Arnold
Gemeindepräsident

Wauwil

Der Name Wauwil stammt ganz ursprünglich vom Begriff Wag villare (Hof am Rande des schwankenden Bodens). Dies wird so gedeutet, dass unser Dorf am Rande des Wauwilermooses liegt. Wauwil liegt in vieler Hinsicht am Rande. So ist Wauwil die westlichste Gemeinde des RET Sursee-Mittelland und grenzt über die Gemeinden Schötz und Egolzwil an den RET Luzern West und an den Wirtschaftsraum Wiggertal. Wauwil liegt auch an der Grenze der Wahlkreise Sursee und Willisau. Das Wauwilermoos ist es jedoch, welches diese und weitere Dörfer verbindet, was sich auch in der Zugehörigkeit im Verein «Freunde der Wauwiler Ebene» zeigt. Insbesondere mit Egolzwil arbeitet man in vielen Organisationen und der Schule eng zusammen. Sehr viele Vereine sind Doppelvereine beider Dörfer.

Was hingegen die Lage der Y-Achse anbelangt, liegt Wauwil nicht am Rande. Aufgrund dessen wird uns grosses Entwicklungspotenzial attestiert. Die Wauwiler Bevölkerung richtet sich aufgrund der idealen öffentlichen Verkehrsanbindung seit jeher zum Regionalzentrum Sursee aus. Man zählt sich daher auch weniger zum Lu-

zerner Hinterland. So hat sich die Gemeinde im Jahre 2008 entschieden, ihre Strategie in Richtung Sursee auszurichten. Natürlich ergeben sich daher insbesondere bei der Ausrichtung in Gemeindeverbänden Interessenkonflikte. Dass dieser Entscheid jedoch richtig war, zeigt sich in der Entwicklung unseres Dorfes. Der Perspektivenwechsel (von der Industrie- zur Wohngemeinde), welcher durch ein entsprechendes Leitbild bereits früher angestossen wurde, macht uns für Investoren interessanter. Nebst weiteren Überbauungen die seither realisiert werden, ist die erste Etappe des Projekts «Glas» abgeschlossen. Durch dieses Leuchtturmprojekt mit 330 Miet- und Eigentumswohnungen sowie Gewerbeflächen soll das ehemalige Industrieareal über 15 Jahre hinweg in 5 Etappen bebaut werden. Durch diese verdichtete Bauweise trägt die Gemeinde Sorge zum Boden. Von grosser Bedeutung ist es auch, die geplanten Überbauungen zu etappieren, sodass das Wachstum kontinuierlich verläuft.

Ivo Kreienbühl
Gemeindepräsident

Triengen

Triengen ist die nordwestlichste Verbandsgemeinde des RET Sursee-Mittelland und die grösste Gemeinde im Surental. Als starke Ankergemeinde im Surental nimmt Triengen seine Rolle als Subzentrum mit Scharnierfunktion aktiv wahr. Mit der TRISA ist der grösste Arbeitgeber im Surental und gleichzeitig der zweitgrösste im ganzen RET-Gebiet in Triengen angesiedelt.

Bei den jährlich stattfindenden Treffen zwischen den Gemeinden des Su(h)rentals werden kantonsübergreifende Themen wie die Gewässerräume entlang der Sure, der öffentliche Verkehr oder die Versorgungssicherheit bei der Trinkwasserversorgung thematisiert. Mit der geplanten Verbindungsleitung zwischen den Ortsteilen Triengen und Winikon wird der Anschluss an die Wasserversorgung Schöftland, welche bereits heute mit Winikon verbunden ist, auf das Gemeindegebiet Triengen erweitert. Leider konnte das diesjährige Treffen aufgrund der aktuellen Corona-Situation nicht durchgeführt werden. Das nächste Treffen findet im Januar 2022 in Triengen statt. Der RET Sursee-Mittelland nimmt bei diesen Gesprächen ebenfalls eine wichtige

Rolle ein, insbesondere bei übergeordneten Projekten, welche gemeinde- aber auch kantonsübergreifend umgesetzt werden. Aktuell gibt es gemeinsame Projekte oder Themen wie beispielsweise Mobilität, öffentlicher Verkehr, Raumplanung, Energietrail und Digitalisierung.

Geplant ist weiter der Aufbau eines kantonsübergreifenden Unternehmensnetzwerkes zwischen dem Aargauer und dem Luzerner Su(h)rental. Der Gewerbeverein Triengen übernimmt hier eine wichtige Rolle. Angedacht ist ebenfalls eine kantonsübergreifende Su(h)rentaler Stafette. Die Projektgruppe setzt sich aus AargauerInnen und LuzernerInnen aus der Privatwirtschaft und dem Sport zusammen. Aus Sicht der Gemeinde Triengen ist es wichtig, die Partnerschaft zwischen den Gemeinden und dem RET zu stärken. Nur gemeinsam sind wir stark und können so die Su(h)rentaler Anliegen/Bedürfnisse gegenüber dem Kanton geltend machen.

René Buob
Gemeindepräsident

Neuenkirch

Ein Scharnier verbindet 2 Teile, hält diese zusammen, übernimmt somit eine Art Verbindungsfunktion und zeichnet sich durch eine hohe Beweglichkeit aus. Ob ein Scharnier nun zur Schrankseite oder zur Schranktüre gehört, darüber liesse sich streiten, das ist aber auch gar nicht relevant. Wichtig ist, dass Seite und Türe verbunden sind und nur dank dem Scharnier eine brauchbare Einheit bilden.

Neuenkirch bildet die «Grenze» zu den Regionen Sursee-Mittelland, Luzern West und Luzern Plus und fühlt sich deswegen nicht heimatlos oder als unbedeutendes Anhängsel. Ganz im Gegenteil. Die Scharnier- oder die Sandwichfunktion ist bereichernd und mit ein bisschen Selbstbewusstsein behaupte ich, dass die Qualität eines Sandwiches entscheidend von dem abhängt, was «eingeklemmt» ist.

Die Lage in der Mitte der beiden Zentren Luzern und Sursee führt nicht dazu, dass wir nicht wüssten, ob wir mehr nach Luzern oder Sursee orientiert sind. Je nach Bedürfnis zieht's uns mal da und mal dort hin. Und genau diese Wahlfreiheit, nicht abhängig oder zu stark auf ein Zentrum fokussiert zu sein, erachte ich als grossen Vorteil des «Dreiländerecks» Neuenkirch. Unsere Gemeinde liegt in der Geländekammer Oberer Sempachersee. Daraus ergibt sich zwangsläufig eine intensive Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und den angrenzenden RET's.

Aus dem Bewusstsein oder vielmehr aus der Überzeugung heraus, dass Interessen in Kleinregionen gebündelt oder gemeindeübergreifende Herausforderungen wie z.B. die Musikschule am besten gemeinsam gemeistert werden, entstand die Konferenz ROSE (Region Oberer Sempacher See). Mehrmals jährlich treffen sich die Präsidien von Neuenkirch, Sempach, Hildisrieden, Rain und Rothenburg zu einem Gedankenaustausch. Die Traktandenlisten dieser RET-übergreifenden Diskussion sind inhaltlich nicht nimmer gleich schwer beladen. Die Gespräche sind aber immer wertvoll, haben doch alle Gemeinden, obwohl teils sehr unterschiedlich, oft ähnliche Probleme. Ganz sicher aber ist der persönliche Kontakt besonders wichtig.

Die RET-Grenzen sind mehr oder weniger willkürlich und könnten genauso gut anders verlaufen. Aber irgendwo gibt es diese organisatorischen Grenzen und Neuenkirch fühlt sich sehr wohl in seiner Haut. Denn wir sind überzeugt, dass wir im RET Sursee-Mittelland sehr gut aufgehoben sind und auch unseren Beitrag leisten wollen, dass regionale Themen gebündelt, Ideen lanciert und umgesetzt werden, damit sich ein Mehrwert für unsere Bevölkerung rund um den Sempachersee ergibt.

Kari Huber
Gemeindepräsident

Grosswangen

2008 entschloss sich Grosswangen zeitgleich wie Buttisholz, dem RET Sursee-Mittelland beizutreten. Bis dahin war Grosswangen der Region HER (Hinterland Entlebuch Rottal) angeschlossen. Dieser Schritt war logisch und richtig. Wirtschaftlich, politisch und auch kulturell ist und war Grosswangen immer stark mit Sursee verbunden.

Durch den Anschluss von Grosswangen und Buttisholz zum RET Sursee-Mittelland wurde die Einheit des Rottals nur scheinbar gestört. Es findet ein reger Austausch statt. Interessen, Anliegen und Probleme können in beiden RET deponiert werden und bringen so die unterschiedlichen Kulturen der RET einander näher.

Die Zugehörigkeit des Rottals zu zwei Entwicklungsträgern behindert den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit nicht. Im Bereich Bildung wird dies schon länger erfolgreich gelebt. Die Zusammenarbeit in weiteren Bereichen wird laufend geprüft und auch umgesetzt. So wird z.B. das Steueramt Grosswangen per 1. Juni 2021 ins regionale Steueramt Ruswil ausgelagert.

Die Entwicklung der letzten Jahre gibt diesem Vorgehen recht. In den letzten Jahren konnte neben der steten Zunahme der Bevölkerung auch ein überdurchschnittliches Jobwachstum verzeichnet werden. Dieses Wachstum wurde fast ausschliesslich durch bestehende, ortsansässige Unternehmen generiert. Wir wollen dieses gesunde Wachstum erhalten und unsere Unternehmen in der Gemeinde oder Region behalten. Dies ist unter den gegebenen Umständen nicht immer ganz einfach und ruft nach neuen Lösungsansätzen. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung sind auch die intakte Landschaft und die hohe Lebensqualität des ländlichen Raumes unverzichtbar. Der Schutz der wertvollen Kulturlandschaft muss seinen hohen Stellenwert behalten.

Grosswangen ist ein Teil der Region Sursee, zwar am Rand aber mitten zwischen den RET Sursee-Mittelland und Luzern West. Wir wollen unseren Beitrag leisten, zum Wohle unserer schönen Region und auch darüber hinaus.

Beat Fischer
Gemeindepräsident

Art of Start

Junger Tatendrang trifft auf Erfahrung

Statistiken belegen, dass die Abwanderung junger Talente nicht etwa vom Berggebiet in die nächste Agglomeration am grössten ist, sondern vom Schweizer Mittelland in die grossen Metropolitanräume. Die Region Sursee-Mittelland will das Potenzial junger Menschen besser nutzen und das Abwandern von Talenten verhindern bzw. soll zum Anziehungspunkt unternehmerischer und initiativer Menschen werden. Was unter dem Arbeitstitel «Die Region sucht die Macherinnen und Macher von morgen» entstand, mündet im Projekt «Art of start».

«Art of start» ist ein Projekt, welches sich zum Ziel gesetzt hat, nach und nach eine offene Community von jungen Macherinnen und Machern aufzubauen und einen besseren Austausch untereinander zu ermöglichen.

Mit einer Online-Plattform sowie Offline-Events und Workshops soll das Projekt lokal vernetzen, Talenten und inspirierenden MacherInnen mehr Sichtbarkeit geben und junge Menschen motivieren und unterstützen, selber aktiv zu werden und eigene Projekte oder Initiativen zu realisieren. Art of Start sieht sich als Plattform, die zwi-



schen jungen Menschen, erfahrenen UnternehmerInnen und interessierten Persönlichkeiten vermittelt, inspiriert und motiviert, Unterstützungsmöglichkeiten auslotet und so Mentoring zur Verfügung stellt.

Während des Corona-Lockdowns startet der Community-Austausch zunächst mit kurzweiligen und lockeren Online-Meet-Ups, bei denen junge Persönlichkeiten von ihrem Engagement, ihrem Projekt oder ihrer Idee erzählen und so andere Menschen inspirieren, Fragen beantworten und sich vernetzen können. Sobald wie möglich wird dieser Austausch auch offline ermöglicht, sodass die Mitglieder an innovativen Workshops und vielfältigen Community-Anlässen zusammenkommen, sich austauschen und die Community aktiv mitgestalten können. Die Community-Aktivitäten werden durch die junge Projektgruppe bestehend aus Jennifer Obanla, Mischa Ernst, Fabricio Mast und Manuel Lichtsteiner geplant und geleitet.

Langfristig ist das Ziel, jungen Menschen aufzuzeigen, dass sie lokal etwas bewirken können und sie zu motivieren, eigene Projekte zu starten oder Unternehmen in der Region zu gründen. Das Potenzial junger Menschen soll besser genutzt und das Abwandern von Talenten verhindert werden.

«In jedem von uns schlummern Ideen, Visionen und Leidenschaften. Oft fehlt es uns aber einfach an Inspiration, Know-how oder der unterstützenden Gemeinschaft, die uns dabei hilft diese Ideen zu verwirklichen oder ernsthaft zu verfolgen. Genau diese Lücke möchten wir mit Art of Start füllen.»

Jennifer Obanla, Projektleiterin

famm – Heldinnen

Ein Projekt – unterstützt durch die regionale Kulturförderung

famm sind vier professionelle Sängerinnen, die sich dem Schweizer Liedgut verschrieben haben. Nach dem Motto «alte Lieder in neuen Kleidern» arrangieren, singen und interpretieren sie Volksliedmelodien auf ihre ganz eigene Art und Weise. Seit bereits mehr als zwölf Jahren präsentiert famm diese Lieder a cappella. Mit ihrem neuesten Projekt «Heldinnen» wagte das Luzerner Frauenquartett etwas Neues – sie inszenierten die Volkslieder als ganzheitliches Bühnenprogramm. Sie stellten ein Programm zusammen, welches sich ausschliesslich aus Liedern zum Thema Frau zusammensetzt.

Bei der intensiven Auseinandersetzung mit den Schweizer Volksliedern fällt schnell auf, dass die Texte rund um das Thema Frau oftmals oberflächlich und voller Klischees sind. Zudem beschränkt sich deren Inhalt auf die Themen «Heiraten, Liebe, Liebeskummer und Haushalt». Diese Erkenntnis liess die vier Frauen aufhor-

chen und veranlasste sie dazu, neben der musikalischen Bearbeitung auch die Inhalte dieser kulturell wertvollen Lieder von einer neuen Seite zu beleuchten. Ziel des neuen Programms war es, den eher seichten Liedtexten eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem Thema Frau entgegenzustellen.

Entstanden ist ein Liederprogramm über s'Babelli, s'Liseli und andere starke Frauen. Nach der ausverkauften Premiere in Luzern führten die vier Frauen ihr neues Liederprogramm am 18. September 2020 im Soomehuus Sursee auf – ein Erfolg! Das Projekt wurde durch den Regionalen Kulturförderfonds mit 3000 Franken unterstützt. Im 2020 wurden insgesamt 80'500 Franken Regionale Kulturfördermittel vergeben.



«Der Beitrag der Regionalen Kulturförderung Sursee-Mittelland war für uns wichtig für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts. Er hat uns einerseits finanziell geholfen, andererseits hat uns der Zuspruch der Fachjury aber auch «moralischen» Rückenwind gegeben, um die eigenen Ideen zu verfolgen.»

Sabrina Troxler, Wauwil



Neue Mobilität – die Zukunft beginnt jetzt

Es bewegt sich was – vier Beispiele aus der Region

Car Sharing – Teilen ist das neue Haben!



Was bietet die Share Birrer AG?

Share Birrer bietet eine flexible und günstige Art von Elektro-Mobilität. An diversen Standorten können Elektrofahrzeuge der Share Birrer AG via App gebucht werden. Das Öffnen und Schliessen erfolgt ebenfalls mit der kostenlosen App. Die Fahrt kann einfach und sicher mit der Kreditkarte bezahlt werden.

Wieviele Stationen der Share Birrer AG gibt es?

Die Share Birrer AG bietet aktuell 35 öffentliche Ladestationen an. Knapp 30 Fahrzeuge können an den Standorten flexibel abgeholt und zurückgebracht werden. Ausserdem sind ca. 30 weitere Standorte in Planung.

In welchen Gemeinden sind die Fahrzeuge anzutreffen?

Die Fahrzeuge sind an diversen Orten verfügbar wie z.B. in Sursee, Schenkon, Oberkirch, Kottwil, Grosswangen, Geunsee, Triengen und Zofingen. Zudem gibt es einen Standort im Nationalpark in Andeer (GR).

Wieviele Fahrzeuge sind im Einsatz?

Es sind knapp 30 Elektrofahrzeuge, welche jederzeit einsatzbereit sind.

Wieviele km wurden im Jahr 2020 mit den Elektrofahrzeugen gefahren?

Im Jahr 2020 wurden mit den ausgerüsteten Fahrzeugen insgesamt 363'542 km gefahren.

Wieviel CO₂ konnte im Jahr 2020 mit dem Car-Sharing-Angebot eingespart werden?

Gemäss dem CO₂-Bilanzrechner konnten mit dem Elektro-Car-Sharing ca. 54'000 kg CO₂ gespart werden. Wenn die Produktion und die Entsorgung der Fahrzeuge einbezogen werden, ist es noch deutlicher. Annahme: 15 Personen teilen sich ein Fahrzeug. Das heisst, es sind 14 Fahrzeuge weniger im Einsatz. So könnten ca. 5'334 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Wieviele Fahrzeuge sollen in drei Jahren im Einsatz sein?

In drei Jahren sollen in der Region, kantonale und auch schweizweit Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Dazu sollen auch Franchise-Systeme eingesetzt werden. Ziel ist es, bis 2024 100 Fahrzeuge von Share Birrer im Einsatz zu haben. Dazu gehört auch, dass wir es anstreben, andere Unternehmen zu beraten, Ladestationen zu installieren und zu betreiben. Die Ausweitung von Share Birrer auf andere Produkte (z.B. Bike) ist am Entstehen.

Velostrassen – Tempo für den Langsamverkehr

Was ist eine Velostrasse?

Velostrassen sind Routen, welche besonders wichtige Ziel- und Herkunftsorte miteinander verbinden (z.B. Bahnhof, Wohnquartiere, Einkaufszonen, Arbeitsplatzzonen, Schulen, Freizeitanlagen und Naherholungsgebiete) und über einen hohen Ausbaustandard verfügen.

Wieviele Velostrassen sind in der Region geplant?

In der Region sind drei Velostrassen geplant. Diese sollen sternförmig auf den Bahnhof Sursee bzw. ins Zentrum zuführen. Die Velofahrerinnen und Velofahrer werden auf einem sicheren und möglichst direkten Weg ins Zentrum geführt. Die Velostrassen knüpfen im Zentrumskern lückenlos an das engmaschige Velonetz an.

Welches Ziel kann mit den Velostrassen erreicht werden?

Kürzere Fahrzeiten für VelofahrerInnen. Entlastung des motorisierten Individualverkehrs auf der Strasse.

Welche Effekte erhofft man sich mit der Einführung von Velostrassen?

Entlastung des bestehenden Strassennetzes durch Umsteigeeffekte aufs Velo. Das Umsteigepotenzial wird auf 44'000 Fahrten pro Jahr geschätzt.

Wieviele Kilometer Velostrassen sind vorgesehen?

Rund 6,5 km

Wieviel CO₂ kann eingespart werden?

Durch die erzielenden Umsteigeeffekte können pro Jahr bis zu 4'200 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Bis wann werden die ersten Velostrassen eingeführt sein?

Die im 2020 erstellte Machbarkeitsstudie zeigt den Weg für die Umsetzung auf. Die Umsetzung erfolgt schrittweise. Dafür zuständig sind die Gemeinden. Mit ersten Schritten kann in zwei bis drei Jahren gerechnet werden.



Miete mich! – nextbike

Was bietet nextbike?

nextbike ist ein App-basiertes Veloverleihsystem. Als ideale Ergänzung zum ÖV für die erste und letzte Meile kann nextbike von der Bevölkerung kostenlos genutzt werden. Auch für kurze Fahrten sind die Velos eine ideale Möglichkeit, um die persönliche – Mobilität neu zu denken – «einfach einloggen und losfahren». Das Verleihsystem wird von den Velodiensten der Caritas Luzern betrieben. Die Velodienste von Caritas sind auch zuständig für den Velo-Ordnungsdienst an den Bahnhöfen Sursee und Luzern, sowie für den Fundvelodienst der Kantonspolizei Luzern. Im Rahmen dieser Tätigkeit bietet Caritas attraktive Arbeitsstellen für Arbeitsintegrationsprogramme.

Anzahl Standorte in der Region?

Ab 27. März 2021 stehen an 32 Standorten rund 90 Velos zur Verfügung. Auf nextbike.ch sind alle Standorte aufgeführt.

Wieviele Partner-Gemeinden/-Firmen gibt es in der Region?

In der Region steht ab 27. März 2021 in den Gemeinden Sursee, Schenkon, Oberkirch, Mauensee, Knutwil und Geuensee ein Grundnetz zur Verfügung. Dieses kann beliebig durch eigene Stationen von Firmen ergänzt werden. Zurzeit sind 4 Firmen im Netz eingebunden. Die Basis ist somit geschaffen. Weitere Firmen können jederzeit ins Netz integriert werden.



von links nach rechts: Jonas Gantner, Umwelt- und Energiekommission Mauensee; Pirmin Schmidlin, Gemeinderat Geuensee; Daniel Hofmann, Umwelt- und Energiekommission Knutwil; Werner Roth, Energiekommission Schenkon; Oliver Rippstein, Leiter Velomobilität Caritas Luzern; Raphael Kottmann, Gemeindepräsident Oberkirch; Thomas Achermann, Projektleiter Stadt Sursee, André Marti, Zentrumsentwickler Sursee Plus

Leitfaden Mobilität – Ein Weg zu smarterer Mobilität

Leitfaden Mobilität – was ist das?

Ein Leitfaden Mobilität leistet einen Beitrag zur besseren Abstimmung von Siedlung und Verkehr. Er beinhaltet einen Werkzeugkasten zur Mobilitätslenkung und Verkehrsminimierung und zeigt Umlagerungseffekte auf.

Gibt es Gemeinden in der Region mit einem Mobilitätsleitfaden?

In Sursee und Schenkon wird ein Leitfaden angewendet.

Welches Ziel kann mit dem Leitfaden erreicht werden?

Die Gemeinden und Unternehmen arbeiten zusammen an guten Lösungen für eine nachhaltige, moderne und zukunftsfähige Mobilität.

Welche Effekte erhofft man sich mit der Anwendung des Leitfadens?

Mit der zielgerichteten Umsetzung von Massnahmen soll der Stau während der Hauptverkehrszeit minimiert werden. Damit werden die volkswirtschaftlichen Kosten der Stehzeiten sowie der Stress für die VerkehrsteilnehmerInnen reduziert. Weiter wird die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden erhöht und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für die Menschen verbessert.

...und noch dies und das...

Änderungen in der Verbandsleitung

Auf Ende 2020 schieden Beat Leu, Martin Ulrich und Markus Hess aus der Verbandsleitung des RET aus. An ihrer Stelle wurden anlässlich der Delegiertenversammlung vom Dezember Helen Affentranger-Aregger, Buttisholz, Sabine Beck-Pflugshaupt, Sursee, und Lukas Steiger, Beromünster, neu in die Verbandsleitung gewählt. Die bisherigen Verbandsleitungsmitglieder wurden bestätigt. Prisca Vogel-Zurkirch aus Büron folgt auf Annelies Gassmann als Mitglied der Kontrollstelle. Der RET dankt den Bisherigen und gratuliert den Neugewählten.

Wirtschaftsraum Surental stärken

Im Aargauer und Luzerner Su(h)rental soll ein überkantonales Unternehmernetzwerk entstehen. Dieses soll zur Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen beitragen. Dazu standen beidseitig der Kantonsgrenzen Akteure aus den Gewerbevereinen, der Regionalentwicklung, der beiden Kantone, des kantonalen Gewerbeverbandes und eine Anzahl Unternehmer in regem Austausch.

Rücktritt von Romeo Venetz als Regionalplaner

Romeo Venetz trat zufolge seiner Wahl als Stadtrat von Sursee als Regionalplaner zurück. Das Aufgabenspektrum des Regionalplaners hat sich in den letzten 10 Jahren kontinuierlich von der klassischen Regionalplanung hin zur Regionalentwicklung verändert. Die Verbandsleitung hat den Rücktritt zum Anlass genommen, eine Auslegeordnung über die verschiedenen Aufgaben vorzunehmen und hat mögliche Modelle zur künftigen Organisation geprüft. Die Verbandsleitung hat beschlossen, auf die Ernennung eines neuen Regionalplaners zu verzichten und die Zuständigkeiten und Aufgaben RET-intern anzusiedeln. Der RET dankt Romeo Venetz für sein grosses Engagement.

Ritterschlag für Wauwil

In Zusammenarbeit mit dem Bund hat sich die Gemeinde Wauwil als Schweizer Vertretung zum europäischen Dorferneuerungspreis beworben. Das Motto der aktuellen Ausschreibung lautet: Lokale Antworten auf globale Herausforderungen. Wir sind gespannt, wie die internationale Jury die drei Bewerbungen aus der Schweiz beurteilen wird. Die europäische Konkurrenz ist gross. Der Vorschlag des Bundes zur Bewerbung an diesem renommierten Wettbewerb kommt daher bereits einem Ritterschlag für die Gemeinde Wauwil gleich. Wir gratulieren!

«Pro Stunde ist die Barriere 45 Minuten geschlossen»

Das Gewerbegebiet der Gemeinde Wauwil ist verkehrstechnisch über einen Zubringer der Kantonstrasse K44 erschlossen. Diese Erschliessung kreuzt die stark ausgelastete Bahnstrecke Luzern-Olten. Die Wartezeiten an der mehrheitlich geschlossenen Barriere sind erheblich, für das ortansässige Gewerbe störend und kosten Geld. Als Lösungsvorschlag liegt ein Projekt zur Unterführung der Bahngleise auf dem Tisch. Die regionalen Akteure unterstützen das Gewerbe und die Gemeinde bei der Lösung des Problems.

André Marti tritt als Zentrumsentwickler zurück

André Marti legt aufgrund seiner Wahl zum Stadtpräsidenten von Willisau sein Mandat als Zentrumsentwickler von Sursee Plus nieder. Der RET dankt André Marti für sein grosses Engagement. Mit Matthias Senn aus Kriens, konnte ein bestens qualifizierter Nachfolger gefunden werden.

Zusammenarbeit im Rottal stärken

Die vier Rottaler Gemeinden Ruswil, Buttisholz, Grosswangen und Ettiswil wollen ihre bisherige Zusammenarbeit weiterentwickeln. Im Kontext zur aktuellen kantonalen Richtplanrevision wollen sie ihre Kräfte bündeln und sich gemeinsam als funktionaler Raum besser positionieren. Ruswil und Ettiswil gehören dem RET Luzern West an, Grosswangen und Buttisholz dem RET Sursee-Mittelland. Beide RET haben an der Infoveranstaltung vom 15. Oktober 2020 in Ruswil ihre Unterstützung bekräftigt.

Land – Innovation – Wirtschaft

Die traditionell produzierende Landwirtschaft in der Region steht in mancherlei Hinsicht unter Druck. Von Glaubwürdigkeitsproblemen über zunehmenden Vertrauensverlust in der Gesellschaft, verschmutztem Boden und pestizidhaltigem Wasser, bis zu Herausforderungen durch den Klimawandel und sinkenden Einkommen ist die Rede. Die Palette der Fragestellungen ist breit. Es gibt sie aber – die guten Beispiele, die neuen SympathieträgerInnen, die ImpulsstifterInnen und die neuen InnovationsträgerInnen. Eine aus bäuerlichen Kreisen zusammengesetzte Arbeitsgruppe geht der Frage nach, wie diese regionalen Akteure gestützt und gefördert werden können.

Demnächst...Wasserstoff tanken in Geuensee

Der Förderverein H2 Mobilität Schweiz will den Aufbau der Wasserstoffmobilität in der Schweiz fördern und setzt sich zum Ziel, ein flächendeckendes Netz an Wasserstofftankstellen aufzubauen. Dem Verein gehören Unternehmen wie Migros, Coop, fenaco, Emmi und Galliker an. In Geuensee entsteht eine der ersten Wasserstofftankstellen der Schweiz.

Gemeinsame Energie- und Klimapolitik

Die Regionsgemeinden stimmen künftig ihre Energieplanung aufeinander ab. Dabei orientieren sie sich an den Energie- und Klimazielen 2050. Mit dem gemeinsamen Vorgehen nehmen die Regionsgemeinden eine Vorbildfunktion ein.

Politische Reihen schliessen

Mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode haben zahlreiche neue Kommunalpolitiker ihre Arbeit aufgenommen. Neue Personen bedeuten neue Vernetzung. So nützen die Verantwortlichen des RET die Chance, mit den neuen Akteuren sukzessive in Kontakt zu treten und das politische Netzwerk zu stärken.

Region als Gastgeber einer nationalen ERFA-Tagung

«Gesellschaftliche Entwicklungen und Zusammenleben im urbanen und ländlichen Raum» – unter diesem Titel lud die eidgenössische Kommission für Migration zu einem nationalen Erfahrungsaustausch ein. Die Akteure des regionalen Projektes «Landschaft(f)t Zusammenleben» agierten als Gastgeber und hatten Gelegenheit, ihr Schaffen vorzustellen. Die Teilnehmenden aus den Kantonen genossen gemäss ihren Rückmeldungen einen interessanten und spannenden Tag in der Region Sursee-Mittelland.

Erfolgsrechnung 2020

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2020		Budget 2020	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
012	Verbandsleitung	104'951.10		133'000	3'000
012.300.00	Besoldung Verbandsleitung	52'231.00		54'000	
012.300.01	Besoldung Netzwerkausschüsse	8'892.50		14'000	
012.300.02	Besoldung Kontrollstelle	1'100.00		2'000	
012.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	1'126.15		1'500	
012.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	313.10		400	
012.309.00	Übriger Personalaufwand	958.20		500	
012.316.00	Benützungsgebühren	3'651.50		3'000	
012.317.00	Spesenentschädigungen	1'150.00		4'000	
012.318.01	Porti, Telefon	408.00		800	
012.318.02	Honorare Dritter	32'687.95		36'500	
012.319.00	Übriger Sachaufwand	2'432.70		12'300	
012.390.00	Interne Verrechnungen			4'000	
012.469.00	Übrige Beiträge				3'000
020	Geschäftsstelle	373'790.40	43'667.30	379'300	38'100
020.301.00	Besoldungen	240'348.10		235'500	
020.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	19'350.85		18'900	
020.304.00	Personalversicherungsbeiträge	18'796.30		21'600	
020.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	3'518.60		3'100	
020.309.00	Übriger Personalaufwand	205.60		500	
020.310.00	Büromaterial, Drucksachen	9'147.05		10'000	
020.311.00	Anschaffung von Mobilien			1'000	
020.312.00	Strom	315.40		800	
020.316.00	Mieten	14'320.00		14'400	
020.317.00	Spesenentschädigungen	2'959.50		5'500	
020.318.00	Versicherungsprämien	520.15		600	
020.318.01	Porti, Telefon	2'464.75		2'500	
020.318.02	Honorare Dritter	43'085.15		42'900	
020.318.10	Kompetenzzentrum Wirtschaft	18'620.00		21'000	
020.319.00	Übriger Sachaufwand	138.95		1'000	
020.423.00	Mietzinseinnahmen		1'100.00		1'100
020.464.00	Rückerstattungen		18'767.30		17'000
020.490.00	Interne Verrechnungen		23'800.00		20'000
030	Raumordnung und Verkehr	119'834.27	12'744.70	104'000	
030.318.02	Raumordnung	67'386.20		69'000	
030.318.03	Verkehr	52'448.07		35'000	
030.464.00	Rückerstattungen		12'744.70		
040	Standortförderung	20'000.00		34'000	
040.318.02	Honorare Dritter	20'000.00		34'000	
104	Regionale Wärme- und Kälteversorgung	2'000.00	2'000.00	2'000	2'000
104.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00		2'000	
104.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		2'000.00		2'000
105	Regionaler Kulturförderfonds	117'437.30	117'437.30	114'500	114'500
105.300.00	Entschädigung Kommission	4'835.00		5'000	
105.300.01	Entschädigung Geschäftsstelle	5'975.00		5'000	
105.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	362.55		300	
105.318.01	Porti	41.00			
105.319.00	Übriger Sachaufwand	148.60			
105.375.00	Beiträge an Gesuchsteller	80'500.00		80'000	
105.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	25'575.15		24'200	
105.469.00	Übrige Erträge		2'762.75		

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2020		Budget 2020	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105.490.01	Beiträge Kanton		60'006.40		60'000
105.490.02	Beiträge Gemeinden		54'668.15		54'500
106	Digitale Transformation in den Gemeinden	56'960.00	56'960.00		
106.316.00	Benützungsgebühren	1'526.45			
106.318.02	Honorare Dritter	7'302.05			
106.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	42'731.50			
106.390.00	Interne Verrechnungen	5'400.00			
106.490.01	Projektbeiträge Kanton		50'000.00		
106.490.02	Projektbeiträge Gemeinden		6'960.00		
107	Die Regon sucht die Macherinnen und Macher von morgen	104'000.00	104'000.00		
107.318.02	Honorare Dritter	49'569.53			
107.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	52'030.47			
107.390.00	Interne Verrechnungen	2'400.00			
107.490.01	Beiträge Kanton		70'000.00		
107.490.02	Beiträge Gemeinden		34'000.00		
702	Zentrum Sursee Plus	129'515.95	129'515.95	116'000	116'000
702.316.00	Benützungsgebühren	732.00			
702.318.02	Honorare Dritter	118'783.95		106'000	
702.390.00	Interne Verrechnungen	10'000.00		10'000	
702.461.00	Projektbeiträge Kanton		50'000.00		50'000
702.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		50'000.00		50'000
702.464.00	Rückerstattungen		13'152.30		
702.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		16'363.65		16'000
704	Landschaft(t) Zusammenleben	96'767.45	96'767.45	105'200	105'200
704.318.02	Honorare Dritter	94'767.45		103'200	
704.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00		2'000	
704.460.00	Projektbeiträge Bund		50'000.00		50'000
704.461.00	Projektbeiträge Kanton		3'000.00		3'000
704.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		26'000.00		34'000
704.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		11'767.45		18'200
704.490.02	Projektbeiträge Gemeinden		6'000.00		
705	Sportanlagenplanung Region Sursee	82'580.55	82'580.55	115'650	115'650
705.318.02	Honorare Dritter	80'580.55		113'650	
705.390.00	Interne Verrechnungen	2'000.00		2'000	
705.461.00	Projektbeiträge Kanton				35'000
705.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		80'650.00		80'650
705.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		1'930.55		
900	Finanzierung	362'634.55	931'824.55	130'500	720'650
900.375.00	Fördermittel an Dritte	81'000.00		10'000	
900.390.02	Umlage in Spezialfinanzierungen	281'634.55		120'500	
900.461.00	Beiträge Kanton		240'000.00		100'000
900.461.01	Fördermittel z.G. Dritter		81'000.00		10'000
900.461.02	Beitrag Kanton an Kulturförderung		60'006.40		60'000
900.462.00	Beiträge Gemeinden		496'150.00		496'150
900.462.01	Beiträge Gemeinden an Kulturförderung		54'668.15		54'500
940	Kapital- und Zinsendienst	174.75		100	
940.318.04	Bankspesen	174.75		100	
999	Abschluss	6'851.48			19'150
999.389.00	Ertragsüberschuss	6'851.48			
999.489.00	Aufwandüberschuss				19'150

Bilanz 2020

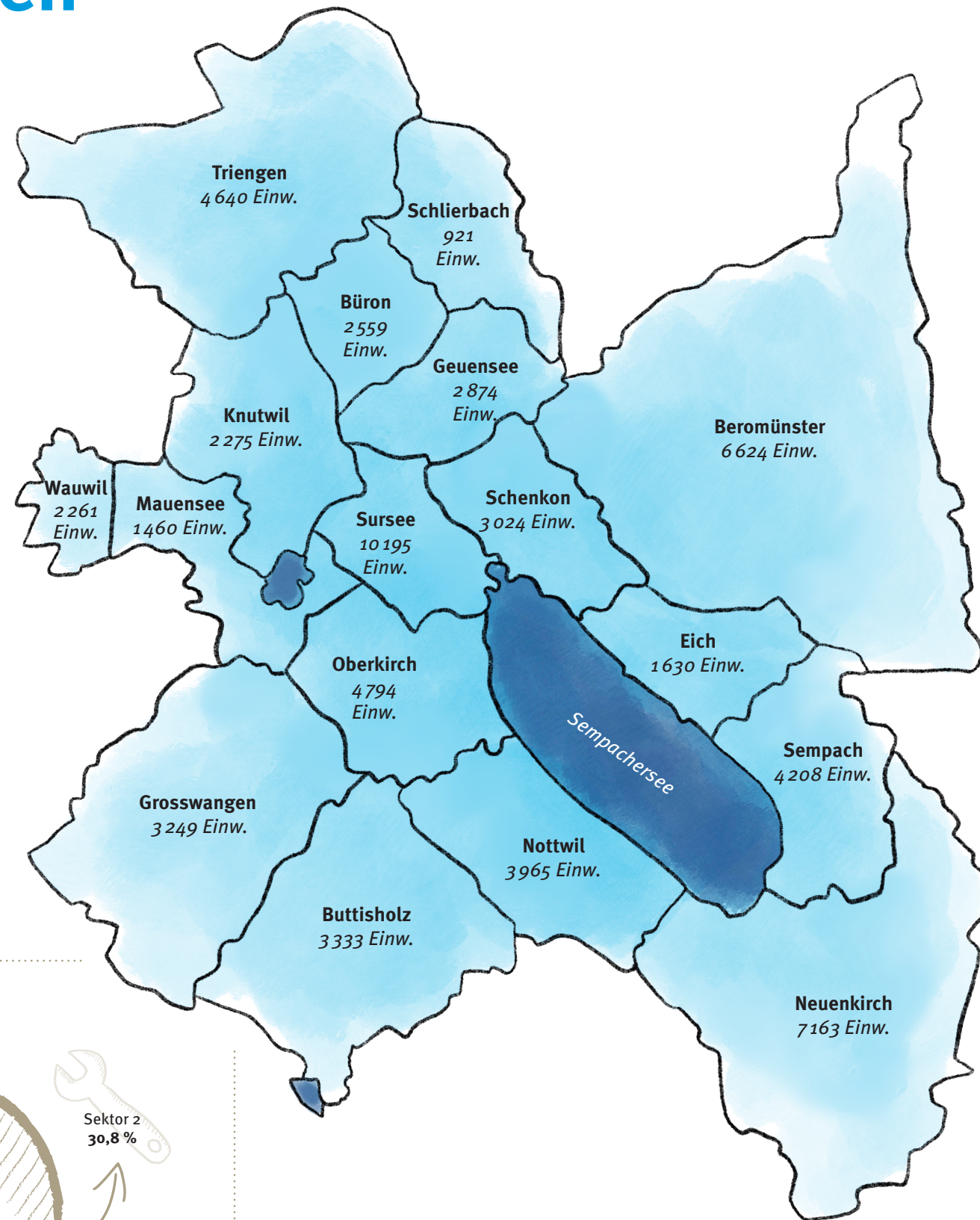
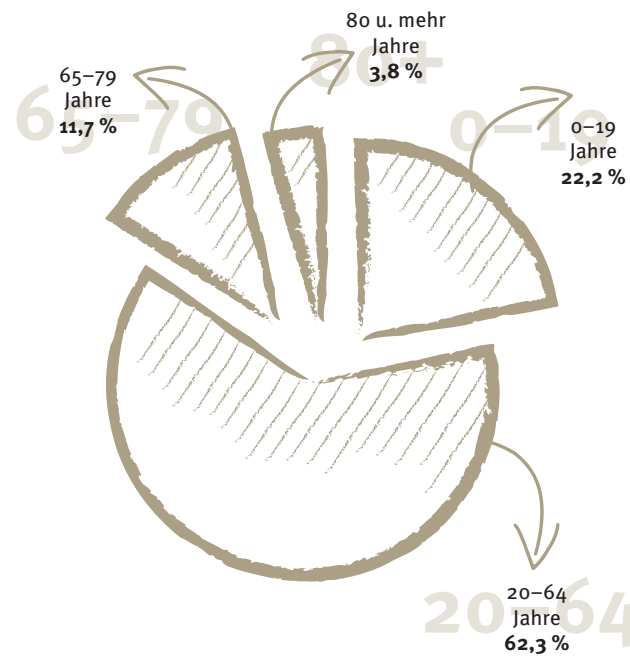
Konto	Bezeichnung	01.01.2020	Veränderung		31.12.2020
			Zuwachs	Abgang	
1	AKTIVEN	345'206.11	1'316'187.60	1'098'340.51	563'053.20
10	Finanzvermögen	345'206.11	1'316'187.60	1'098'340.51	563'053.20
100	Flüssige Mittel	280'794.86	1'308'815.00	1'033'929.26	555'680.60
1002	Bank	280'794.86	1'308'815.00	1'033'929.26	555'680.60
1002.01	LUKB Kto. 01-03-000090-07	280'794.86	1'308'815.00	1'033'929.26	555'680.60
101	Guthaben	64'411.25	7'372.60	64'411.25	7'372.60
1015	Andere Debitoren	64'411.25	7'372.60	64'411.25	7'372.60
1015.02	Debitoren	64'411.25	7'372.60	64'411.25	7'372.60
2	PASSIVEN	345'206.11	978'789.40	760'942.31	563'053.20
20	Fremdkapital	81'350.71	192'546.55	69'826.41	204'070.85
200	Laufende Verpflichtungen	81'350.71	121'445.25	69'826.41	132'969.55
2000	Kreditoren	81'350.71	121'445.25	69'826.41	132'969.55
2000.01	Kreditoren	30'750.71	62'882.75	31'726.41	61'907.05
2001.02	Depot Fördermittel z.G. Dritte	18'500.00		18'500.00	
2001.03	Depot Kulturförderbeiträge an Gesuchsteller	32'100.00	58'562.50	19'600.00	71'062.50
205	Transitorische Passiven		71'101.30		71'101.30
2050	Transitorische Passiven		71'101.30		71'101.30
2050.00	Transitorische Passiven		71'101.30		71'101.30
21	Schulden		390'976.65	390'976.65	
201	Kurzfristige Schulden		390'976.65	390'976.65	
2019	Lohnabrechnungskonti		388'998.50	388'998.50	
2019.01	DTA Löhne		227'559.80	227'559.80	
2019.10	AN-Beiträge AHV/ALV		17'083.45	17'083.45	
2019.11	AN-Beiträge PK/BVG		19'858.80	19'858.80	
2019.12	AN-Beiträge UVG		2'779.30	2'779.30	
2019.20	AG-Beiträge AHV/ALV		17'129.15	17'129.15	
2019.21	AG-Beiträge PK/BVG		19'858.80	19'858.80	
2019.22	AG-Beiträge UVG		755.10	755.10	
2019.23	AG-Beiträge KTG		1'381.90	1'381.90	
2019.30	Beiträge AHV/ALV		38'241.75	38'241.75	
2019.31	Beiträge PK/BVG		39'717.60	39'717.60	
2019.32	Beiträge UVG		3'776.00	3'776.00	
2019.33	Beiträge KTG		2'835.00	2'835.00	

Konto	Bezeichnung	01.01.2020	Veränderung		31.12.2020
			Zuwachs	Abgang	
22	Spezialfinanzierungen	197'706.15	120'337.12	32'061.65	285'981.62
228	Verpflichtungen	197'706.15	120'337.12	32'061.65	285'981.62
2280	Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen	197'706.15	120'337.12	32'061.65	285'981.62
2280.03	Projekt Sursee Plus	78'974.65		16'363.65	62'611.00
2280.08	Projekt Reg. Wärme- und Kälteversorgung	4'673.00		2'000.00	2'673.00
2280.09	Projekt Landschaf(f)t Zusammenleben	30'311.65		11'767.45	18'544.20
2280.10	Regionaler Kulturförderfonds	52'497.20	25'575.15		78'072.35
2280.11	Sportanlagenplanung Region Sursee	31'249.65		1'930.55	29'319.10
2280.12	Digitale Transformation in den Gemeinden		42'731.50		42'731.50
2280.13	Die Region sucht die Macherinnen und Macher von morgen		52'030.47		52'030.47
23	Eigenkapital	66'149.25	6'851.48		73'000.73
239	Eigenkapital	66'149.25	6'851.48		73'000.73
2390	Eigenkapital	66'149.25	6'851.48		73'000.73
2390.01	Eigenkapital	66'149.25	6'851.48		73'000.73
29	Hilfskonten		268'077.60	268'077.60	

Die Region in Zahlen

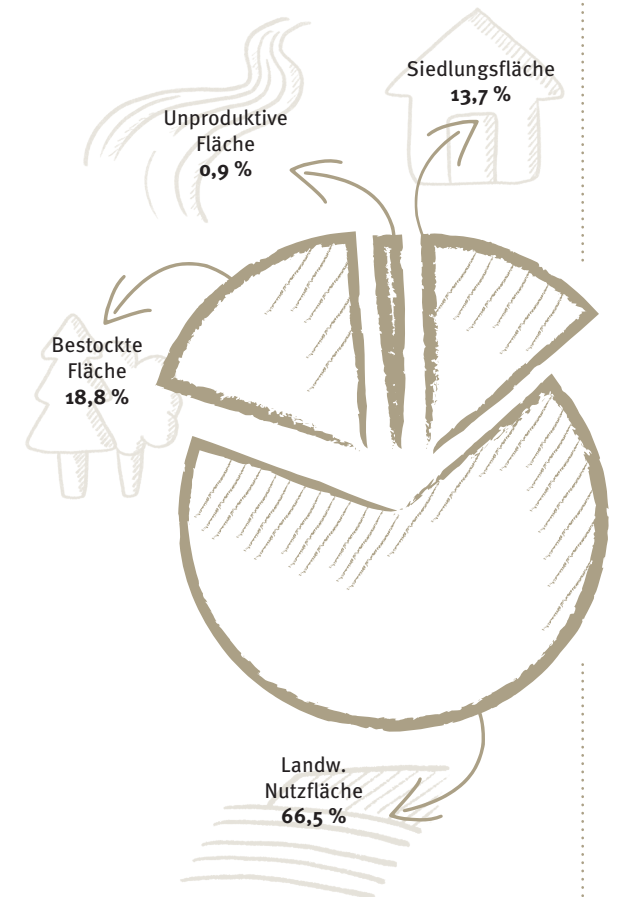
Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2019: 65 175 Personen



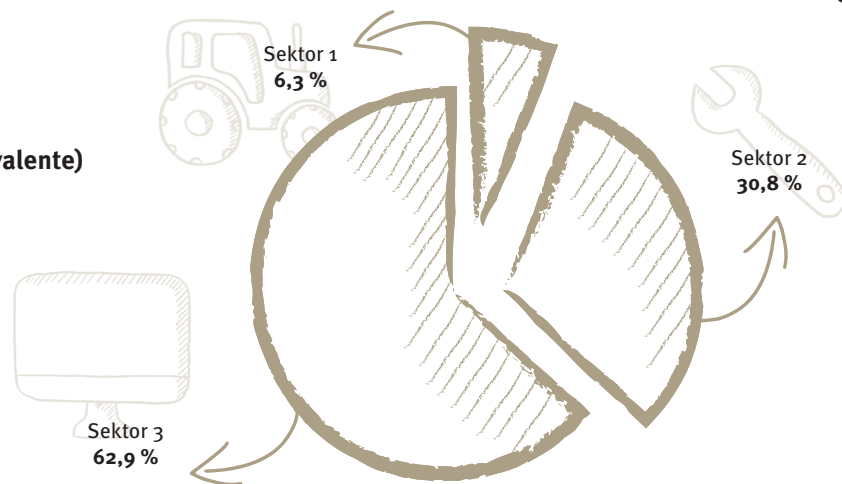
Flächenstatistik

Fläche (amtl. Vermessung, o. Seen): 211,95 km²



Wirtschaft & Arbeit

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) 2018: 30 054



**Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland**

Centralstrasse 9
6210 Sursee
T 041 925 88 60
info@sursee-mittelland.ch
www.sursee-mittelland.ch